

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1892**

270 (19.11.1892)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-207203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-207203)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erk. ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis eines Bogen pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copyspille oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 270.

Sonnabend den 19. November 1892

102. Jahrgang.

### Politische Uebersicht. Deutschland.

**Berlin, 16. Nov.** Ueber die Stellung der Parteien zu den Steuerreformwürfen verläutet nach bisher Rattegehabten Fraktionsberatungen weiter, das Zentrum habe im großen ganzen einen wohlwollenden Standpunkt eingenommen, aber die Wahlrechtsreform in den Vordergrund gestellt. Nur wenn das Wahlgesetz rechtzeitig eingehe und die Interessen befriedige, deren Berücksichtigung das Zentrum verlange, sei eine befriedigende Lösung der Steuerreform zu erwarten. Die Stellung der Freikonservativen ist noch unentschieden und unklar; ein Theil derselben folge der vom Grafen Franzenberg eingenommenen oppositionellen Richtung, ein anderer Theil tritt für die Miquel'schen Entwürfe ein. Die Nationalliberalen wollen die Vermögenssteuer durch die Erbschaftsteuer ersetzt wissen. Die Freisinnigen verhalten sich zu der Reform im ganzen ablehnend.

Das Staatsministerium trat heute unter dem Vorfige des Grafen Eulenburg zu einer längeren Sitzung zusammen, welcher der Reichsfinanzler Graf Caprivi beiwohnte. Wie der National-Zeitung gemeldet wird, wurde der Wortlaut der Thronrede zur Eröffnung des Reichstages festgesetzt, die der Kaiser persönlich zu vollziehen beabsichtigt.

Da die französische Presse fortwährend dabei bleibt, daß sich auch Deutsche bei dem Heere des Königs Gehalts in Dahome befinden sollen, so sind Erfindungen erdogen worden, durch welche in bestimmter Weise festgestellt wurde, daß kein einziger Deutscher sich in diesem Augenblicke in Dahome befinden kann.

Das Landesökonomie-Kollegium faßte mit 18 gegen 8 Stimmen den Beschluß, es sei dringend wünschenswert, daß es im Wege der Gesetzgebung ermöglicht werde, dem Landwirtschaftlichen Zentralverein eine Organisation und Zuständigkeit ähnlich derjenigen der Handelskammern zu verleihen.

Im Reichstags-Wahlkreise Martenwerder = Stuhm sind — so schreibt man von dort — nun glücklich sechs

Kandidaten aufgestellt: Der Kandidat der vereinigten Polen und Katholiken ist der Rittergutsbesitzer von Dornierke, diesem stehen gegenüber der frühere Abgeordnete Polizeidirektor Wessel (freikons.), Major a. D. v. Dieskau (hochkons.), Amtsrath Rother (fr.), Minister a. D. Hobrecht (nl.), Jochim (Soz.). Das wird eine heitere Wahl werden.

In Sachen Böwe wider Ahlwardt ist, wie ein hiesiges Lokalblatt berichtet, die 260 Seiten starke Anklageschrift dem Angeeschuldigten zugestellt worden. Dieselbe ist vom Staatsanwalt Dreßler unterfertigt und enthält etwa achtzig verschiedene Strafanträge, darunter die des Staatsministeriums, des Kriegsministers, des Oberstleutnants Kühne, zahlreicher Regiments-Kommandeure, die Ahlwardt in seinen Reihen beleidigt haben soll, und vieler anderer Offiziere. Die Staatsanwaltschaft erachtet die von Ahlwardt in seiner bekannten Broschüre lanzirten Anschuldigungen im vollen Umfange für erwiesen.

### Ausland.

Aus Paris, 15. Nov., wird der B.-Z. geschrieben: Der Panama-Prozess ist nun trotz allen Widerstandes, welchen ihm der Ministerpräsident und selbst der Präsident der Republik entgegengestellt hat, in Fluß gekommen. Die Staatsraison, die ihm entgegengesetzt wurde, rückte sich auf Erwägungen innerer und auswärtiger Politik. Diejenigen der inneren entsprechen etwa den Motiven, welche die Regierung im Jahre 1887 hatte, um den Wilson-Prozess zu vermeiden. In der persönlichen Umgehung des Präsidenten der Republik ist diesmal allerdings nicht, wie damals, Standal zu befürchten, um so nachdrücklicher weist man hingegen auf das Parlament hin — von der Presse ganz zu geschweigen. Den Umfang des unbedingten Gewinnanteils, welcher in die Taschen einflußreicher Persönlichkeiten geflossen ist, ermitte man annähernd, wenn man die Berechnung sieht, welche der Liquidator der Panamagesellschaft aufgestellt hat. Von den 1300 Millionen, die das einjährige Publikum eingezahlt hat, sind nur 443 auf den eigentlichen Kanalbau verwendet worden und selbst diese unter Umständen, welche den Oberstaatsanwalt berechtigten, die gerichtliche Verfolgung gegen verschiedene Ban-

unternehmer vorzuschlagen. Bekanntlich hat der Justizminister auch das Strafverfahren gegen einen dieser Herren gebilligt. Man sagt, es sei Eiffel, der Erbauer des vielgenannten Thurmes, der in der That unter ganz außerordentlichen Umständen am Panama kollaborirt hat. Als „allgemeine Unkosten“, d. h. als Kosten für Publizität und ähnliche Zwecke sind 327 Millionen eingestanden. Ein hübscher Posten! Wir wollen uns nicht dabei aufhalten, die parlamentarischen Gruppen und Persönlichkeiten anzudeuten, welche als Sammler dieses goldenen Manna genannt werden. Die Presse trüft schon von Stau'al, indessen gilt es doch Beweise abzuwarten, wie z. B. den Beleg für die 1700000 Franken, die ein bekannter — und in den Zeitungen jetzt offen genannter — Senator für sich und seine Helfer geholt genommen haben soll. Der Wilson-Prozess war Kinder spiel gegen den Standal, der jetzt auszubrechen droht. Betrürend ist bei alledem die Rolle, welche Herr Lesseps, der „große Franzose“, spielt. Raub wirkt ihm wohl niemand vor; dies wäre schände Ungerechtigkeit. Die Familie Lesseps hat von den Milliarden, die durch ihre Hände geflossen sind, nicht weis zurückbehalten, als sie für ihre Thätigkeit beanspruchen durfte. Aber pour la gloire hat der große Franzose so unverantwortlich gesunkert, daß ihm nicht nur eine schwere moralische, sondern auch eine strafrechtliche Verantwortung zweifellos zufällt. Bessere allerdings wird durch den Umstand erleichtert, daß seine meisten Delikte — bestehend in ungläublich kühnen Vorpiegelungen — meistens schon verjährt sind. Zu den Motiven der Staatsraison, die gegen den Prozess sprechen, kommen noch gewichtige Bedenken der auswärtigen Politik; die Herren von Lesseps sind Verwalter der Suezgesellschaft; kommen sie vor Gericht, so müssen sie ihren Posten verlassen; England dürfte dann rasch bei der Hand sein, die Stellen mit seinen Leuten zu besetzen und die Gesellschaft, deren Aktien zumeist schon in seiner Hand sind, ganz in Beschlag zu nehmen. Was das für Frankreich und für die Mittelmeerfrage bedeuten würde, brauchen wir nicht auseinanderzusetzen. Unter den entscheidenden Gegnern des Prozesses befand sich daher der Minister des Auswärtigen, Herr Ribot. Herr Carnot selber trat aus

### Die Schwestern.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

Räthe ließ sich Ellnor gegenüber nieder und beobachtete sie gespannt.

Zu Anfang blieben die schönen, blaffen Blicke ganz unbewegt, die junge Braut hob sich um keinen Athemzug schneller, während Käthe die Lippen zusammenpreßte und die Hände krampfhaft in einander schlang. Dann aber leuchtete es auf in dem starren Gesicht, wie Freudenstrahl, ein Laut kam über ihre Lippen, ein heller, jubelnder Laut: „Gott sei Dank, Gott sei Dank!“

Die Schwester war aufgesprungen.

„Was ist's, Ellnor, was hast Du?“ rief sie.

„Gleich, Käthe, gleich! Laß mich nur erst zu Ende lesen!“

Und sie las weiter, mit glühenden Wangen und schnell athmender Brust, bis sie zu Ende war, und dann sprang sie auf mit einem Jubellaut und warf sich der Schwester in die Arme.

„Frei, Käthe, ich bin frei! O, welch ein Glück!“ schrie sie.

Die Schwester schob sie mit einer hastigen Bewegung von sich, um ihr schreckensbleich in das Gesicht zu sehen.

„Um Gott, Elli, Du bist krank, Du sprichst im Fieber!“ jammerte sie.

„Aber das Mädchen schüttelte den Kopf.

„Nein, Schwesterherz, nein, aber glücklich bin ich, und frei bin ich, frei, Käthe!“

„Heißt das, Du bist Erich Walthers Braut nicht mehr?“ Klang es tonlos zurück. „Weßhalb, Elli?“

„O, Du böse, falsche Käthe Du!“ Sie umschlang

die Schwester leidenschaftlich und küßte sie auf die bleichen, bebenden Wippen. „Weil er Dich liebt, Dich allein! Nicht mich, Käthe! Er hat mir das in diesem Schreiben ganz offen und ehrlich erklärt, der gute Erich, und Du —“

„Er giebt Dich also frei, er bricht Dir — sein Wort?“ fiel Käthe mit schwerem Ton ein.

„Nein, er giebt mich keineswegs frei, er denkt gar nicht daran, Fräulein Käthe, Du kannst Dir die zürnende Miene sparen.“ neckte Ellnor mit angemommenem Ernst.

„Er handelt ganz tadellos und korrekt. Er will bloß kein Geheimniß haben vor seiner demüthigen kleinen Frau, darum beichtet er mir seine Jugendliebe. Warum sollte er mir auch sein Wort brechen?“ fuhr sie gleichmüthig fort, „er weiß ja, daß Du Dir nichts mehr aus ihm machst, daß Dein Herz ruhig und kühl geworden ist im Lauf der Jahre. Du hast es ihm ja selbst gesagt.“

„Ich aber — jetzt wurde die neckende Stimme weich, und mit feuchtem, zärtlichem Blick sah sie zu Käthe auf — ich aber weiß es besser. Ich kann ihm sagen, daß meine Schwester nicht herzenskühl, sondern daß sie wahrhaft groß ist, so groß, daß —“

Käthe preßte ihr schnell die Hand auf den Mund.

„Ich bitte Dich, Ellnor, das ist ja lauter Unsinn! Was soll denn nun daraus werden?“

„Was daraus werden soll?“ Das junge Mädchen lachte. „Nun, ich denke, ein glückliches Paar, nur daß die Braut nicht mehr Ellnor, sondern Käthe heißt. Ich werde ihm schon alles sagen, was Du ihm verschwiegen hast, ich kenne noch ganz genau die kleine Geschichte, die Du mir einmal erzählt hast, und erinnere mich jedes Deiner Worte. So will ich ihm denn sagen, daß meine stille, sanfte Schwester gar nicht so ruhig ist, wie sie aussieht, daß sie noch genau das leidenschaftliche Herz

hat von früher, daß sie es hat opfern wollen auf dem Altar der Schwesterliebe.“

„Elli, Elli!“ stöhnte Käthe.

Sie hatte das Gesicht mit den Händen bedeckt, Thränen rannen unaufhaltsam über die blaffen Wangen.

„Es geht nicht, Stiebling, was soll aus Dir werden? Stehst Du ihn denn so leicht auf?“

„Ja, Käthe!“

Ellnor erhob sich. Ueber das eben noch so muthwillig schelmische Gesicht zog ein tiefer Ernst.

„Für mich ist es Erlösung, Käthe. Auf den Knien will ich es ihm danken, daß er mich freigab.“

„Steh, das hat wie Bergeslast auf mir gelegen all diese Wochen hindurch, das hat mich krank und elend gemacht, daß ich seine Braut war und ihn nicht lieben konnte.“

„D Käthe, ich habe es immer gefühlt, aber ich wußte es nicht!“

„Erst heute ist es mir klar geworden, heute, in der qualvollen Angst um — Günther!“

„Inn allein liebe ich, jetzt und alle Zeit, wenn's auch zu spät ist. Er hat mich ausgehoben aus meinem Herzen, ich weiß es, ich aber liebe ihn um so tiefer und inniger — das ist meine Strafe!“

So, wie sie da stand, so rührend demüthig, mit dem tiefen Ernst auf dem blaffen Gesicht, war sie von wunderbarer Schönheit. Aber sie war eine andere als vordem. Käthe sah es nun auch. Es war ein Sturm hinweggebraust über das junge Herz, ein wilder, befreiender Frühlingssturm. Er hatte Schutt und Spreu hinweggefegt und tief im Innern das Leben geweckt — ein neues Leben.

(Fortsetzung folgt.)

seiner gewohnten Reserve heraus und erklärte, nachdem er eine Anzahl angesehener Parlamentarier zu Rathe gezogen hatte, seinen persönlichen Willen, das Strafverfahren abzustellen. Es war vergebens.

### Correspondenzen.

○ **Jever**, 18. Novbr. Dem Antrage des landwirthschaftlichen Vereins entsprechend, hat das Groß-Staatsministerium gestattet, daß vom Jahre 1893 an in der Stadt Jever alljährlich vom 15. April bis Ende November an jedem Dienstage, sofern auf diesen Tag kein Festtag fällt, ein Viehmarkt abgehalten wird.

○ **Jever**, 18. Nov. (Sternschnuppenfall). Man schreibt der Fr. Ztg.: „In der Nacht vom 27. auf den 28. November d. J., vielleicht auch schon einige Tage vorher, wird uns das Firmament mit großer Wahrscheinlichkeit eines glänzenden Sternschnuppenfalles bieten. Bekanntlich hat sich der Bielafche Komet (als periodisch bekannt seit 1826), der im November 1845 als schweiflose Nebelmasse erschienen war, Ende Dezember aber bereits die typische Kometengestalt angenommen hatte, im Januar 1846 in 2 Theile gespalten, die sich zusehends von einander entfernten und im Jahre 1852 (der Umlauf beträgt ca. 6,7 Jahre), von Kopf zu Kopf gemessen, einen Abstand von über 300 000 Meilen erreichten. Seitdem ist der Bielafche Doppelkomet verschwunden. Der Auflösungsprozeß, der 1846 oder schon früher begann, hat sich fortgesetzt: der Komet existirt nur noch als Ruine, als Trümmerhaufen, als Meteorstrom. In dieser Eigenschaft aber hat er uns schon zweimal seine leuchtenden Voten aus dem Welttraum gefandt, 1872 und 1885. Am 27. November 1872 nämlich gelangte die Erde an den Ort ihrer Bahn, in dessen Nachbarschaft der verschwundene Komet, falls er in irgend einer Form als kosmisches Gebilde noch vorhanden war, am 7. September, also 80 Tage vorher, vorbeigegangen sein mußte. Von einem Kometen nun bekamen wir nichts zu Gesicht. Dafür aber ereignete sich in der Nacht vom 27. auf den 28. Novbr. ein Sternschnuppenfall von überwältigender Pracht. Offenbar war die Erde in allernächster Nähe des Kometenschweifs bzw. des Meteorstromes, in den sich der Komet verwandelt hat, gelangt. Hatte 1872 die Erde den Nachtrab des Kometen getroffen, so begegnete sie 1885 (1879 ging der Komet schon im Mai durch den Knoten und wurde daher von der Erde nicht gekreuzt) dem Vortrab; der Komet selbst erreichte erst Ende Januar 1886 seinen Knoten. — In diesem Jahre nun passirte der ehemalige Komet den Knotenpunkt Anfangs Oktober. Die Erde wird daher, wenn sie am 27. November in dessen Nähe kommt, auf eine ziemlich dichte Stelle des Schwarmes treffen. Voraussetzungen sind sich das diesmalige Phänomen nicht minder glänzend als das von 1872, wahrscheinlich aber wird es, da wir dem Kern des Kometen näher kommen, dasselbe übertreffen. Wie 1872 und 1885 werden auch heuer die Sternschnuppen aus dem Sternbild der Andromeda zu kommen scheinen. Der Mond (im ersten Viertel) wird allerdings vor Mitternacht die Leuchtkraft der Meteoere etwas beeinträchtigen. Da er aber gegen 12 Uhr untergeht, so kann das Schauspiel gegen Morgen, wo erfahrungsmäßig die meisten Schuppen fallen — es hat dies seinen Grund darin, daß die Erde auf ihrer Vorderseite mehr Meteoere auffängt als auf der Rückseite —, bei klarem Himmel ungehindert geschehen werden. Die nächste Wiederkehr findet erst im Jahre 1905 statt.“

○ **Bant**, 17. Novbr. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurden in der Nordstraße dem Kaufmann W. aus seinem Stalle vier Fühner und ein Ochse gestohlen und an Ort und Stelle getödtet. Das fünfte Huhn entging dem Tode nur dadurch, daß dasselbe sich in eine Ecke verkroch, doch muß auch dieses schon gefaßt worden sein. Die Köpfe der getödteten Thiere waren in eine Kette gelegt und dem Eigenthümer zurückgelassen. Im vergangenen Jahr wurden genau auf dieselbe Weise einem Nachbar daselbst die Fühner gestohlen und die Köpfe der Kette nach hingelegt. (W. L.)

○ **Glückelsh.** 16. Novbr. Gestern passirte hier eine heitere Geschichte. Die Bewohner der St.-straße bemerkten, daß ein Haus, welches von einem älteren Ehepaare bewohnt wird, des Morgens nicht geöffnet wurde. Auch das Geschäft blieb geschlossen und alle Thüren waren verriegelt. Die Eheleute waren nirgends zu erblicken. Gewiß — es mußte etwas Geheimnißvolles vorliegen! Der Schloffer mußte die Thüren mittelst eines Dietrichs öffnen — aber niemand war im Hause zu finden. Da tauchte der fürchterliche Gedanke auf, daß die Eheleute ihren Tod in der Weser gefunden haben könnten. Ganz Glückelsh war in Aufregung und das Haus umstanden viele Personen. Da, um 6 1/2 Uhr abends, kommt vom Bahnhof das vermählte Ehepaar, das von einer kleinen Reife zurückkehrte und erkannt war, solche Aufregung zu finden, die völlig grundlos war. (D. N.)

○ **Wilhelmshaven**, 17. Nov. Auf der Heimkehr vom Zetel Markt hat sich, wie das Tagebl. erzählt, gestern eine Frau aus Kopperhöfen schwere Verletzungen zugezogen. Dieselbe hatte mit drei anderen Frauen

zur Rückkehr von Zetel einen Wagen aus Kopperhöfen benutzt. In der Nähe von Marienfeld wurde das Pferd scheu und ging mit den Wagen durch. Bei der in- zwischen eingetretenen Dunkelheit, es war gegen 6 Uhr geworden, konnte man von Blick sagen, daß der Wagen auf der Straße blieb. In Kopperhöfen verlangsamte das Pferd seine Gangart, so daß die Frauen es für das beste hielten, vom Wagen herabzupringen. Hierbei wurde die eine so schwer verletzt, daß sie bewußtlos liegen blieb, die übrigen kamen mit leichten Contusionen davon.

### Schwurgericht in Oldenburg.

17. Novbr. Zweiter Verhandlungstag in der Sache gegen Alberts. Die Sitzung wurde morgens 10 Uhr wieder eröffnet. Es waren 20 Zeugen geladen und erschienen. Sie wurden nacheinander vernommen, und aus ihren Aussagen geht hervor, daß Alberts gegen 3 Uhr morgens von seiner Lagerstelle am Sante-Guis-Kanal, wo die gestern vernommenen Zeugen ihn gesehen und liegen gelassen haben, fortgegangen ist. Sein zer- störtes Aussehen ist den meisten aufgefallen; Alberts hat sich so gestellt, als wisse er in der Gegend nicht recht Bescheid. Durch die Zeugenaussagen wurde ferner festgestellt, daß Alberts sich den Ausbruch „Wölft ist mir“ überhaupt angewöhnt und denselben häufig gebraucht hatte, auch wenn er nur halb wahr war. Der Angeklagte meint, daß die Zeugen sich irren und ihn mit seinem Bruder verwechseln. Die weiteren Vernehmungen sind nicht von Belang. Um 1 Uhr konnte die Beweisaufnahme als beendet angesehen werden. Die Sitzung wurde geschlossen und um 4 Uhr nachm. wieder eröffnet. Da die Zuhörerräume zum Erdrücken voll waren, wurden den Vertretern der Presse Plätze im Zengertraum eingeräumt. Der Sachverständige, Gerichtschemiker Dr. Bäumer aus Berlin, erstattete sein Gutachten in 1 1/2 stündigem Vortrage. Er hat die Kleidungsstücke des Angeklagten, das in der Haube gefundene Messer und die an dem Jackett des Alberts gefundenen Haare untersucht. Am Messer haben sich nur an der Spitze einige Blutflecke gefunden, die von Menschenblut oder vom Blute höherer Säugethiere herrühren. Am Jackett fanden sich auf der rechten Schulter einige Blutstropfen, ebenso unten an der Innenseite des rechten Armels; auch an der rechten Seite der Hufe ist etwas Blut entdeckt worden. Auf dem Schirm der Mütze fand sich ein Blutstreck, der nur hinausgespritzt sein konnte. Das Blut an den Kleidungsstücken war mit Wasser stark ausgewaschen, aber doch noch als Menschenblut identifizirbar. Die 3 Haare an Alberts' Weste hatten eine röthlichblonde Farbe, ebenso wie die von der Leiche der Christine Schröder genommenen und waren auch ähnlich den Haaren der Ehefrau Alberts. Sie unterschieden sich von den Haaren der letzteren durch ihre Dicke, durch das Fehlen des Markes, durch die verschiedene Gestalt der Spitzen und durch eine andere Form der Haarwurzeln. Eins der gefundenen Haare zeigte etwas angelebtes Blut. Der Sachverständige sagt aus, daß die Haare von der Ermordeten herkommen müssen, gewiß aber nicht von der Frau Alberts sind, wie der Angeklagte zu erklären versuchte. — Nach einer Pause von 5 Minuten erklärt Herr Obermedizinalrath Dr. Tappachorn, daß die Motive zu der That völlig unbekannt, wahrscheinlich aber in dem überaus stark entwickelten Geschlechtstrieb des Angeklagten zu suchen sind. Selbstmord sei ausgeschlossen, ein Lustmord liege auch nicht vor, wohl aber könne der Angeklagte dem Mädchen Zumuthungen gemacht, und als diese zurückgewiesen sind, dasselbe mündtot gemacht haben. Herr Amtsarzt Dr. Kelp sagt, daß es auch Naturen gebe, die an dem bloßen Riefeln des Blutes Gefallen finden, daß es also auch nicht ausgeschlossen sei, daß der Angeklagte die That aus „reiner wollüstiger Grausamkeit“ vollbracht habe. Vom Präsidenten werden darauf den Geschworenen die folgenden Fragen vorgelegt: 1. Ist Alberts schuldig, die Chr. Schröder vor- sätzlich getödtet zu haben? 2. Hat er die That mit Ueberlegung ausgeführt? 3. Hat er die That bei Unternehmung einer strafbaren Handlung begangen, um in der Ertragnung auf frischer That und der Strafe zu entziehen? 4. Hat Alberts dem Schutzmacher Kluduhn am Tage vor der Hochzeit ein Messer gestohlen? — Der Staatsanwalt, Landgerichtsassessor Kufstrat, führt dann in ein- stündiger Rede aus, daß anzunehmen sei, daß ge- schlechliche Motive den Angeklagten zu der That geführt haben. Er beweis dies aus der Ver- gangenheit des Thäters, der auch am Hochzeitsstage in Achternmeer einige Mädchen zu bewegen suchte, mit ihm zu gehen. Voll erbracht sei der Beweis durch die Aus- sagen des Gerichtschemikers. Alberts müsse das Mädchen an sich gedrückt und dann von unten den Schnitt aus- geführt haben. Er, der Staatsanwalt glaube, daß Alberts mit Ueberlegung gehandelt habe, da er zwei Messer beigegeben hatte. Im Affekt habe der Ange- klagte nicht gehandelt; möglich sei, daß er aus Furcht das Kind getödtet habe, damit dieses nichts sagen könne. — In einstündigem Plaidoyer führt der Verteidiger, Rechtsanwält Krausfuß, aus, daß man nicht annehmen könne, der Thäter habe bei ruhiger Verstandesthätigkeit

gehandelt; ein überlegter Mord liege nicht vor, der Angeklagte habe aus Furcht die That begangen. Er verneint dann darzulegen, daß die Beweise der Thäter- schaft nicht zwingend zu Thatsache führen; die Zeugen- aussagen seien nur Urtheile, keine Thatsachen; ver- schiedene Umstände ließen sich auch ganz anders und zwar in einer für den Angeklagten günstigen Weise anlegen; das Material genüge eigentlich nicht, um den Ange- klagten des Mordes schuldig zu sprechen. — Der Staats- anwalt erwiderte dann auf einige Punkte der Verthei- digungsrede und führte als besonderen Grund für die Schuld des Alberts an, daß dieser auf die Frage, wo er nach dem Gespräch mit der Meta Schröder (das er eben vor der That mit ihr hatte) geblieben sei, die Antwort schuldig bleibe. Nach 1/2 stündiger Verathung der Geschworenen verurtheilte der Obmann derselben, Kaufmann Geller-Lohne, daß die Geschworenen die erste, dritte und vierte Frage bejahen mit mehr als 7 Stim- men; die 2. Frage wird mit nein beantwortet.

Der Staatsanwalt beantragt lebenslängliche Zucht- haushaft und für den Diebstahl 1 Monat Gefängnis; der Verteidiger beantragt gelindere Strafe (10—15 Jahre). Der Angeklagte sagt zweimal mit lauter, fester Stimme: „Ich nehme die Strafe nicht an!“ Während das Gericht sich zurückzieht, mußter der Angeklagte den Zuhörerraum. Der Präsident verurtheilt zum Schluß das Urtheil: für vorläufig begangenen Mord lebens- längliche Zuchthausstrafe, für den Diebstahl 1 Monat Gefängnis (durch die Untersuchungshaft verbüßt), auch muß er die Kosten des Verfahrens tragen. „Das Ge- richt ist der Meinung, daß sich Ihnen die Pforten des Gefängnisses nicht eher wieder öffnen müssen, bis Sie vor den höchsten Richter gestellt werden. — Sie können jetzt ins Gefängnis zurückgeführt werden.“

Schluß der Sitzung um 9 1/2 Uhr.

### Vermischtes.

○ **Hamburg**, 16. Novbr. Der Familie des ver- storbenen Bürgermeisters Dr. Peteren gingen Beileids- telegramme vom Kaiser, von der Kaiserin, Friedrich und vom Fürsten Bismarck zu. In Vertretung des Kaisers wird Graf Waldersee an dem Beileidsbegängniß theil- nehmen.

○ **Thorn**, 15. Nov. Einen in der Fahrt befind- lichen Eisenbahnzug zu bestehen, dieses schrecklich hat der Arbeiter Guntia aus unserem Vororte Morder fertig gebracht. Da er längere Zeit beim Bahnhof's- Rangirbient beschäftigt gewesen, war er mit dem Ab- und Aufspringen bei fahrenden Eisenbahnwagen gut vertraut. Er lauerte einem in der Dunkelheit fahrenden Güterzug an einer Stelle, wo derselbe wegen der Steigung langsam ging, auf und entwendete zwei große Ballen Leder im Werthe von 300 Mark.

○ In der Landwirtschaftlichen Thierärztin widmet der auf thierärztlichem Gebiete angehende Professor Dr. Wilkens in Wien dem Distanzritt eine eingehende Besprechung, in der er zu dem Ergebnis kommt, daß das **Vollblutpferd als Reitpferd für Dauer- leistungen durchaus nicht geeignet** sei. Unter der 99 Pferde, welche am 1. und 2. Oktober am Start in Florisdorf abgelassen wurden, haben sich 18 Vollblut- pferde befunden, von diesen sei kein einziges in Berlin als Sieger eingetroffen. Von den 9 deutschen Voll- blutpferden habe nur eins als Sieger Florisdorf er- reicht. Es sei daher nicht gerechtfertigt, die Zucht des Vollblutpferdes mit Staatsmitteln zu unterstützen. Ferner habe man aus dem Distanzritt ersehen, daß bei einer Dauerleistung des Pferdes, ohne dasselbe über- mäßig anzustrengen, für die Zurücklegung eines Kilo- meters nahezu eine Zeit von 7 Minuten nöthig sei. Wenn die nordamerikanischen Traber den Kilometer in 1 1/4 Minuten zurücklegten, so wären das eben nur Leistungen für ganz kurze Strecken, etwa von einer en- glichen Meile (1609 Meter) und könnten mit den vor- erwähnten gar nicht verglichen werden. Die Schnellig- keit unserer besten Pferde habe für den angestrengten Distanzritt eine Grenze, die eine Entfernung von etwa 700 Kilometer nicht überschreite und eine Zeitdauer von 80 Stunden beanspruche. Wer eine größere Schnellig- keit bei geringerer Zeitdauer erzielen wolle, der müßte von der Kraft des Pferdes absehen und das Fahrmaß oder die Dampfisenbahnen wählen.

### Markt-Berichte.

○ **Veer**, 16. Novbr. Viehmarkt. Auftrieb: 421 Stück Hornvieh 16 Küber, 4 Schafe. Von ausländis hatten sich nur einige Fäbder eingeunden, oßriestliche Fäbder waren dagegen sehr zahlreich ver- treten. Für Thiere, die im Januar oder Februar kalben, stellen sich die Preise auf 225—450 M. Kühe, die zum ersten Male und küp- lich milch geworden waren, erzielten Preise bis zu 210 M. Fr- fahrem Vieh, Stallvieh war starkes Angebot, die Nachfrage nicht ge- ring, aber die Verkäufer verlangten zu hohe Preise. Die Küber gingen in andere Hände über und erzielten Preise bis zu 60 Mark. Von jungen Bullen war wenig vorhanden, Däfen, die der Markt zu- geführt werden, wurden zahlreich angeboten, wenig gesucht. Der nächste Viehmarkt findet Donnerstag, den 24. d. M., statt.

○ **Sufum**, 9. Novbr. Feiwiehmacht. Zurzeit: 3098 St. Horn- vieh, 1030 Schafe und Lämmer. Es wurde gekauft für Hornvieh 1. Sorte 57—60, 2. 46—50, 3. 41—43 M. pr. 50 kg Schlach- tgewicht. Schafe kosteten 48 s pr. Pfd. Schlachtgewicht und 21—22 s pr. Pfd. Lebendgewicht.

**Gesetzblatt Band XXIX, Stück 92** der Gesetzsammlung ist heute ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 10. November 1892, betreffend Aenderung des Pferde-Aushebungs-Reglements vom 5. Oktober 1886

**Obrigkeithliche Bekanntmachungen.**

Der Fahrweg von Tetens nach Webershäuser und der Fahrweg bei G. Jbens Hause zu Nebens ist bis weiter wegen Chausseebaus für Fuhrwerk nicht zu passieren.  
 Amt Jever, 1892 Nov. 17.  
 B e d e l i u s.

Beim Wirthe Heinke hieselbst steht ein schwarz-buntes 1 1/2-jähriges aufgeschüttetes Beest.  
 Der unbefannte Eigenthümer des Thiers wolle sich bis zum 24. d. M. melden, widrigenfalls dasselbe am 25. d. M. nachmittags 2 Uhr beim Wirthe Heinke hieselbst verkauft wird.  
 Jever, 1892 November 10.  
 S t a d t m a g i s t r a t.  
 Dr. Büsing.

Auf dem Lande des Arbeiters Garms zu Moorwarfen sind 1 Aulamm und 1 Hammel geschüttet und beim Wirthe Redenius zum Dinstagel in den Schüttfall gebracht.  
 Der unbefannte Eigenthümer dieser Thiere wolle sich bis zum 25. d. M. melden, widrigenfalls dieselben am 26. d. M. nachmittags 2 Uhr beim Wirthe Redenius zum Dinstagel gegen Baarzahlung verkauft werden.  
 Jever, 1892 Nov. 16.  
 S t a d t m a g i s t r a t.  
 Dr. Büsing.

**Gemeindefache.**  
 Auf den Ländereien des Landwirts Wilhelm G. Poppen zu Sengwarden-Altenbeich sind am 16. d. M. 8 Stück Jungvieh geschüttet und bei dem Gastwirth Johann H. Behrens zu Sengwarden in den Pfandfall gebracht.  
 Der oder die unbefannten Eigenthümer der Thiere werden hiedurch aufgefordert, sich bis zum 28. d. M. bei dem Unterzeichneten zu melden, widrigenfalls dieselben am genannten Tage bei Behrens Gasthause nachmittags 2 Uhr meistbietend verkauft werden.  
 Nettelhausen, 16. Nov. 1892.  
 H a r m s, Gemeindevorsteher.

**Kirchensache.  
 Bekanntmachung.**

**Wiefels.** Donnerstag den 8. Dezember d. J. nachmittags 2 Uhr sollen in Sezens Gasthause  
 1. der Abbruch der alten Pastoret,  
 2. der Abbruch des alten Albert Gerdes'schen Hauses, und  
 3. der Neubau eines Pfarrhauses, bezw. die dazu erforderlichen Materialien und Arbeiten, als:  
 36 Tausend Mauthsteine (Brack)  
 15 " Klinker, II. Sorte,  
 52 " beste braungraue Steine,  
 21 " hellbraune Steine,  
 33 " rothe Steine, I. Sorte,  
 9 " rothe Dachziegel,  
 110 Stück rothe Firstziegel,  
 125 Stück lange Stallsteine,  
 125 Stück gefasste Gropsteine,  
 67 qMtr. beste starke graue Fliesen,  
 67 Kubikmtr. gelblichter Steintalk,  
 80 Tonnen Portland Cement,  
 204 Kubikmtr. Strichsand,  
 64 Füllsand,  
 25 Schaf Reith,  
 die Holzmaterialien,  
 Erd-, Maurer-, Zimmer- und Dachdecker-Arbeiten,  
 Tischler-,  
 Schmiede- u. Schlosser-,  
 Klempner-,  
 Glaser-,  
 Maler- u. Anstreicher-,  
 Steinhauer-

Arbeiten mit Material dazu, wie im Kostenanschlage angegeben.

öffentlich mindesforbernd auszuverdingen werden.  
 Die Steine, Dachziegel, Sand und andere Materialien können auch in Submission vergeben werden, jedoch müssen dann event. übliche Proben nebst Forderung bis zum 4. Dezbr. beim Kirchenrechnungsführer, Herrn Andreae zu Wiefels, bei welchem auch die Bedingungen nebst Miß und Bestiät eingesehen sind, eingesehen sein.  
 Wiefels, 1892 November 17.  
 Der Kirchenrath.  
 G l e n d e n b e r g, past. vic.

**Kirchen- und Schulsachen.**  
 Krankheitshalber findet die diesjährige Hebung bei Haak in Rebenkrug und bei G. Tiarks auf Hornumerfel nicht statt. Werde sämtliche Abgaben vom 21. bis 24. November in meinem Hause heben.  
 Jörrien. G. B. Gerken, Rechnfr.

**Feb. Mob.-Vrd.-Vers.-Gesellschaft.**  
 Hebung der erkannten Anlage Montag den 21. November in Peter's Gasthause nachmittags von 4 bis 7 Uhr.  
 Tammhausen, 1892. A. Benter's.

**Bekanntmachungen.**  
 Die zur Zeit von dem Bäckermeister Fooken bewohnte  
**Athen'sche Stelle**  
 im hiesigen Orte wünschigen die Erben zum 1. Mai 1893 zu verkaufen. Sollte ein Verkauf zur Zeit nicht zu erzielen sein, so soll die Stelle auf mehrere Jahre anderweit verpachtet werden. Der jetzige Pächter hat sich hier angekauft und respektirt nicht weiter auf die Pachtung. Termin zum Verkaufsversuche resp. zur Verpachtung ist angelegt auf  
**Mittwoch den 23. November d. J.**  
**abends 6 Uhr**  
 in Hespen Gasthause hies.  
 Sillenstede, 1892 November 17.  
 A l b e r s.

Die den Erben des Wirttheisters Jfen gehörige  
**Stelle**  
 im hiesigen Orte, wovon das Haus durch Brandunglück zerstört ist, soll mit den Brandkassengeldern zum sofortigen Antritt verkauft werden. Die zur Auszahlung gelogenden Versicherungsgelder betragen 1850 Mk. abzüglich 102 Mk. für autogirtes Material. Nach § 25 der Jever'schen Brandversicherungordnung kann das Gebäude mit Genehmigung der Kommission an anderer Stelle aufgeführt werden. Respektanten wollen behufs Unterhandlung am  
**23. d. Mts. abends 7 Uhr**  
 in Hespen Gasthause hies. erscheinen.  
 Sillenstede, 1892 Nov. 17.  
 A l b e r s.

Die Peter'sche  
**Stelle**  
 zu Moorsum ist noch nicht verpachtet und ersuche ich Respektanten um Abgabe weiterer Pachtgebote innerhalb 8 Tagen.  
 Sillenstede, 1892 Nov. 17.  
 A l b e r s.

**Zu vermieten.**  
 Auf den 1. Mai n. J. eine  
**Nebenwohnung**  
 zu Badderstede, Gem. Cleverns, nebst 3 Aekern Garten- und eb. einer Schafweide.  
 Jever, Steinstr. J. Jansen.  
 Habe noch auf Mai zwei freundliche Wohnungen zu vermieten.  
 Hüsterfel. Gustav Graepel.



Diesen und nächsten Monat empfehlen  
**ausgezeichnet. Rindfleisch**  
 zum Winterbedarf.  
**D. W. Josephs Söhne.**

2 schöne **Perlhühner** gebe billig ab, oder tausche gegen andere Hühner.  
 Jever, Waagestr. G. Carstens.

**Weizenmehl,**  
 mehrere Sorten, nur allerfeinste Waare, sowie  
**Roggenfeinmehl**  
 gebe bei Säden ganz billig ab.  
**Hooftfelder Mühle. Heinr. Wilken.**

**Jever'scher Tafelkalender**  
 für 1893,  
 à Stück 25 Pf., à Dpb. 2 Mk.,  
**Historien-Kalender,**  
 à Stück 20 Pf., à Dpb. 1,60 Mk.,  
**Der kleine Kalender,**  
 à Stück 10 Pf., à Dpb. 80 Pf.  
 Zu haben bei **G. L. Meitker & Söhne.**

**Grüne Erbsen,**  
 leicht mürblichend und hochfein von Geschmack,  
 pro Pfd. 16 Pfg., 20 Pfd. für 3 Mk.  
**Wilh. Gerdes.**

Empfehle täglich besonders **fettes**  
**Rindfleisch,**  
**Schweinefleisch,**  
**Lammfleisch.**  
**Steinstraße. David Feilmann.**  
 Schöner geräucherter **Speck** und bestes **Rötel-**  
**fleisch,** bei Stücken 38 Pfg. per Pfd., bei  
 Schaar. D. Fimmen.

**Feinsten Rahmkäse,**  
 im Anschnitt Pfd 75 Pfg., Gausz, 3 bis 4 Pfd.  
 schwer, 70 Pfg. pro Pfd., empfiehlt  
**J. S. Cajens.**

Vorräthig:  
**Waqner, Prof. Dr., Die Anwendung**  
**künstlicher Düngemittel** im Obst- und  
 Gemüsebau, in der Blumen- und Garten-  
 kultur. Mit 14 in den Text gedruckten  
 Autotypien photographischer Aufnahmen  
 von Pflanzenkulturen. 2. Auflage 1892.  
 Preis 1 Mk.  
**Rattermüller, Der Obstbau in den**  
**zwölf Kalendermonaten.** 3. Auflage  
 1892. Preis 2,40 Mk.  
 Buch. **G. L. Meitker & Söhne.**

1 Sortimentskiste **delikates, bestes**  
**Christbaum-Konfekt,**  
 geäußeste und reellste Waare,  
 ca. **450 Stück** mittel Größe, oder ca. **250 extra**  
 große Stücke für nur **3 Mark,**  
 3 Kisten für 8 Mark gegen Nachnahme,  
 und Verpackung frei, also **70 Pfennig**  
**Porto**  
 Porto-Grparnith.  
**Ludwig Philippsohn, Dresden, Nr. 132.**  
**Zu verkaufen.**  
 2 schöne Kuhfäßer.  
 Jever. H. D. Schmidt.

**Zu kaufen gesucht.**  
 5-6000 Pfd. gutes Landheu, erster Schnitt,  
 ferner eine Waggonladung Stroh, Viehfutter,  
 franko Bahnhof Wilhelmshaven und eventuell frei  
 ins Haus.  
 Bant, Banterstr. 1. W. Wollermann.  
 Eine tüchtige Milchkuh sucht zu kaufen  
 Bant, Banterstr. 1. W. Wollermann.  
 Wünsche einen angeführten, ca. 1 1/2 Jahre alten  
 Stier anzukaufen. Offerten erbittet  
 Sengwarden, im Novbr. 1892. H. J. Harns.  
 Kaufe Roggenlangstroh. Offerten erbittet baldigst.  
 Jever. Julius Andreae.

**Gesucht.**  
 Auf Osnern oder Mai ein Vehrft-g unter  
 günstigen Bedingungen.  
 Jever, Hopfenjaan. H. C. Hinrichs,  
 Schneidermeister.

**Gesucht.**  
 Auf sogleich ein Knecht. Gute Zeugnisse er-  
 forderlich.  
 Hornumerfel. G. R. Onnen.

**Gesucht.**  
 Gegen Salair ein junges Mädchen zur Stütze  
 der Hausfrau in einem landwirthschaftlichen Haushalt.  
 Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 100.

**Zu belegen.**  
 Auf sofort oder später 20,000 bis 30,000 Mk.  
 und zum 1. Mai t. J. 8500 bis 9000 Mk. gegen  
 sichere Landhypothek.  
 Bühren. J. F. Detmers.

Gegen Ende dieses Jahres habe ich auf allerbeste  
 Landhypothek 8000 Mk. im Auftrage zu belegen.  
 Ferner suche ich auf allerbeste Hypothek 15000 Mk.  
 anzuleihen.  
 Sillenstede, 1892 November 17.  
 A l b e r s.

# Vorgerückter Saison wegen

stelle von heute ab circa

## 200 Stück garnirte Damen- und Kinderhüte

in sämtlichen Facons zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.  
Ungarnirte Filzhüte von 50 Pfg. an.

### H. Radecke.

### Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik also aus erster Hand von  
**von Elten & Koussen, Crofeld,**  
in jedem Waag zu beziehen. Man verlange  
Kuster mit Angabe des Gewünschten.

Mein Lager guter

## Belzwaaren,

**Muffen, Boas, Barrets,**  
ist vollständig neu kompletirt und zeichnen sich meine  
Belzwaaren durch vorzügliche Konfektion aus.

Große schwarze Belzmuffen,  
pro Stück 1 Mk. anfang.

**A. Mendelsohn,**  
Feber.

## Damen-Konfektion.

Wir erhielten soeben neue Zusendungen in  
**Winter-Jackets,**  
die wir außerordentlich billig abgeben  
können.

**Bruns & Remmers.**

Freischen hiesigen Rindertalg und feinstes  
Flomenschmalz empf. billigt B. W. Frerichs.  
Ruß-, Stüd- und Brauntöhlen, Kricketz, Holz und  
Kork empf. zu billigsten Preisen B. W. Frerichs.

## Viber-Schlafdecken

von 1 Mark an.

**Feber. L. Frank.**

**Bier-ädrige Kasten- und  
Leiteren für Kinder,  
Schubkarren, Puppenwagen  
in großer Auswahl, von  
3 bis 12 Mark pr. Stück,  
empfiehlt Gerh. Müller.**

**Laubsägeholz, Borlagen, Indigo-  
papier, Bohrer, Zangen, Sämer,  
Sägen, Bogen, Tische u., Laubsäge-  
und Arbeitsgeräthkasten neu ange-  
kommen. Gerh. Müller.**

**Zeitig Nagelholz, beste hies. Waare, bei ganzen  
Stücken und im Anschnitt empfiehlt B. Koeniger.  
Neue Erbsen, Bohnen u. Linsen. B. Koeniger.**

## Gelegenheitskauf!

Ca. 1000 Reste Schleierrulle in allen Farben,  
1-2 Mtr. lang, à Schlei 10-25 Pfg.  
**H. Radecke.**

## Reisfutttermehl

in bester Qualität gebe billigt ab.  
**J. S. Cassens.**

## Geschäfts-Anzeige.

Hiermit den geehrten Bewohnern von Feber-  
warden und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich  
meine Bäckerei mit dem heutigen Tage Herrn J. Janssen  
übergeben habe, und bitte meine geehrten Kunden,  
daß mir geschenkte Wohlwollen auf meinen Nach-  
folger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**G. Athen, Bäckermeister.**

Auf obige Annonce bezugnehmend, empfehle mich  
hiermit und soll es mein stetes Bestreben sein, nur  
gute und reelle Waare zu liefern. Bestellungen werden  
prompt besorgt. Bitte um geeigneten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**J. Janssen, Bäcker u. Konditor.**

## Glasurte Thonröhren

mit Muff

von 5 Ctm. bis 45 Ctm. Lichtweite empfehlen  
**Sabben & Wiggers.**

## Bester abgelagerter Käse,

pro Centner 20 Mk.

**J. S. Cassens, Neuestr.**

## Gastwirthschaft zum weißen Ros.

Sonntag den 20. November

## Theater.

Zur Aufführung gelangen:

1. Jede Bott findet sien'n Deckel,  
Plattdeutsches Lustspiel in 1 Akt
2. Vermischtes,  
Posse mit Gesang in 1 Akt.

Nach dem Theater

## Großer Ball.

In den Pausen **Konzert.**  
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
Entrée 50 Pfennig.

Es ladet freundlichst ein  
Schortens. August Zingel.  
NB. Bitte um geneigten Zuspruch, weil die  
Aufführung etwas ganz besonderes ist.  
D. D.

## Theater in Langewerth

im Saale des Herrn Martens  
am Dienstag den 22. November d. J.

Zur Aufführung kommt:

1. De Schoolinspektion.  
Lustspiel in 1 Akt.
2. Zum Wastenball.  
Schwank in 1 Aufzug.
3. Jede Bott findet sien'n Deckel.  
Lustspiel in 1 Aufzug.

Nachher

**BALL.**  
Anfang präcise 7 Uhr.  
D. B.

Sonntag den 20. November

## Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet  
Küsterfeld. Frau Ramten Wwe.

## Herren- und Damen-Klub Schaar.

Zweiter Abend Donnerstag den  
24. November. D. J. B.

Verantwortlicher Redakteur G. Wettermann in Feber.

## Allgemeine Ortskrankenkasse.

**Ordentliche Generalversammlung**  
Sonntag den 20. November abends 6 Uhr  
in der Stadtwaage.

Tagesordnung:

1. Theilweise Neuwahl des Vorstandes.
2. Wahl von 3 Revisoren der Jahres-  
rechnung 1892.
3. Wahl von Krankenkontrollreuren.
4. Bericht deneß.

Der Vorstand.

Winkel, Vorsitzender.

## Veteranen-Berein.



**Generalversammlung**

am 27. Novbr. d. J. nachmittags 3 Uhr im Hotel  
zum schwarzen Adler hies.

Tagesordnung:

1. Auswahl einer Fahne.
2. Wahl des Fahnenträgers u.  
B. rchiedeneß.

Die Kameraden werden um zahlreiches Erscheinen  
ersucht.  
Feber, 1892 November 16. D. B.



**Kriegerverein Sengwarden.**

Sonntag den 20. ds. Mts. abends  
7 Uhr: **Versammlung** beim Kameraden  
Duden.

Tagesordnung:

1. Erhebung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Bericht deneß.

Um zahlreiche Theilnehmung wird g. beten

Der Vorstand.

## Viehversicherung für Feber und Feberland.

Erhebung einer Anlage von 1 Pfg. pro 3 M.  
Versicherungssumme vom 20. November bis 4. De-  
zember d. J.  
Stadtwaage. Joh. Janßen.

## Hotel zum schwarzen Adler.

Sonntag den 20. d. M.

## Tanzmusik,

wozu einladet **A. Janßen.**

Sonntag den 20. d. M.

## Tanzmusik

im schön geschmückten Saale,  
wozu freundlichst einladet  
Lettens. A. Rahmann Wwe.

Sonntag den 20. November

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet  
Antonstift, Novbr. 16. W. Bödt.

## Gasthof zur Traube.

Sonntag den 20. November

## Große Tanzmusik,

wozu einladet **H. Peters.**

Sonntag den 20. November 1892

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet  
Sillenstede. Fr. Aug. Folkers.

Sonntag den 20. November

## Großer Ball,

wozu freundlichst einladet  
Altebrücke. Kuper.

Reise am Donnerstag nach Esens.  
Früß, Zahnarzt.

Empfehle mich als Näherin in und außer dem  
Haufe, Tagelohn 75 Pfg. Näheres zu erfragen bei  
Feber, Mühlenstr. C. Frerichs.

## Geburts-Anzeige.

Der Geburt eines Knaben erfreuen sich  
J. Hinrichs und Frau  
geb. Janßen.

Loquard, 17. November 1892.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnehmung  
bei der Beerbigung unserer lieben Mutter, Groß-  
mutter, Schwester und Tante Gtha Behrens geb.  
Menffen sagen wir Allen unsern innigsten Dank.  
Die Angehörigen.  
Carolinensiel, den 17. Nov. 1892.

Hierzu eine Beilage.

# Beilage

zu Nr. 270 des Severischen Wochenblatts nebst der Zeitung Severländische Nachrichten vom 19. November 1892.

## Bekanntmachungen.

### Ausverkauf zu Bant.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns S. C. Tharls zu Bant gehörige

## Manufakturwaaren-Lager

voll im Wege des Ausverkaufes zu Einkaufspreisen

gegen Barzahlung verwerthet werden.

Das Lager enthält namentlich:

Kleider- und Rockstoffe, Baumwollzeuge, Futterfächer, Kongressstoff, Jacken, Westen, Arbeitsjosen, Kittel, Normal- und Reformhemde, Unterjosen, Radfahrerjosen, Damen-Jackets, Knabenanzüge, Kindermäntel, Damen- und Kinderjosen, Schürzen, Manschettenhemde, Vorhemde, Stulpen, Kragen, Schlipse, Strümpfe, Handschuhe, Kindermützen, Korsets, Tischdecken, Wachs- und Ledertuche, Hosenträger, Seide, Zwirn, Maschinengarn, Spitzen, Knöpfe, Bettfedern und viele andere Artikel.

Sämtliche Waaren sind besser Qualität und darf dieser Ausverkauf auch als eine vortheilhafte Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen bezeichnet werden.

Der Ausverkauf findet im bisherigen Geschäftskolale unter Leitung des Herrn Tharls statt. Letzterer ist von mir auch erwächtigt, die ausstehenden Forderungen zu heben und darüber zu quittiren; die Rechnungen werden den Schuldnern in nächster Zeit zugehen.

Sever, 1892 November 10.

Der Konkursverwalter:

**A. Tiemens.**

Herr Proprietär D. F. Kühns hieselbst beabsichtigt, seine in Sever belegene

## Besitzung „Tivoli“,

bestehend aus den Behausungen, großem Garten und etwa 8 Matten Landes, zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich sowohl für einen Proprietär, als auch für einen Wirthhändler. Auch ist anzunehmen, daß sich in dem Hause ein Kolonialwaarengeschäft mit gutem Erfolge betreiben läßt. Termin zum öffentlichen Verkaufe dieser Besitzung wird nächstens anberaumt werden, doch bin ich auch schon jetzt zum Unterhandeln bereit, und wollen Kaufliebhaber sich bei mir einfinden.

Sever. **H. A. Meyer,**  
Rechnungssteller.

Das den Kleuge'schen Erben gehörige, jetzt von Hermann Blömer benutzte

## Wohnhaus

zu Sanderahm mit den dazu gehörigen Gründen, nämlich der Oberahmer Warfstele und dem sog. Mühlentwarf (auf 37 a 33 qm) soll vom 1. Mai t. J. an auf 6 resp. 3 Jahre anderweit öffentlich verpachtet werden.

Termin dazu wird auf

**Mittwoch den 23. dieses Monats**  
nachmittags 4 Uhr

im Bahnhofshotel Sande, Fräul. Griffel, angelegt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß bei irgend genügender Gebote der Zuschlag sofort erfolgen wird.

Sever, 1892 Novbr. 14.

**A. Tiemens.**

Das dem Maler Aug. Hinrichs zu Oldenburg gehörige, zu Wärderaltenbeich an der Schaafsee belegene

## Häuslingshaus,

enthaltend 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller, Stall usw., ist bis jetzt nicht verkauft und soll deshalb bald möglichst unter der Hand verkauft werden. Der Kaufpreis ist recht billig und können 2/3 des Kaufpreises gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

In dem Hause ist seit langen Jahren das Schuhmacherhandwerk mit gutem Erfolge betrieben worden, und würde sich dasselbe überhaupt für jedes Handwerk eignen.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll das Haus unter der Hand auf Mai t. J. verpachtet werden.

Kauf- resp. Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei mir melden.

**Forumerfeld. F. M. Müller,**  
Auktionator.

Die jetzt von Wihl. Döken benutzte

## Hauptwohnung

in dem Cordes'schen Hause auf der Südergast hieselbst mit Stall und Garten habe ich wegen Wegzugs des jetzigen Pächters auf den 1. Mai t. J. anderweit zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei mir einfinden.

Sever, 1892 November 13

**A. Tiemens.**

Herr J. Damm zum Grashaus hies. will

## mehrere hundert Ruthen Gartengrund,

bei Cordes Garten belegen, öffentlich verpachten lassen. Verpachtungstermin wird angelegt auf

**Montag den 21. d. M. abends 7 Uhr** im Abels'schen Gasthof zum rothen Löwen, wozu ich Pachtliebhaber einlade.

Sever. **M. U. Minssen,**  
Auktionator.

Ein in der nächsten Nähe von Wilhelmshaven belegenes Grundstück, worin seit Jahren ein nachweislich rentables Kolonialwaaren Geschäft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Anfragen unter **E. E.** besördert die Exped. d. Bl.

Die größte Wohnung in dem mir gehörigen Hause an der kleinen Wasserportstraße ist auf n. Mai zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt auch Herr Altnar Gerdes.

Kattens. **G. L. Schipper.**

Die zur Zeit von Frau Meenten benutzte Oberwohnung ist noch zu vermieten.

Sever. **Joh. Mehrrens.**

Habe noch eine Häuslingsstelle zu verpachten. Hillershausen. **A. Venters.**

## Koolman

ist der fuselreinste, daher gesündeste aller **Korngeneber.**

## En gros. En gros. Spielwaarenhandlung seit 1860.

Oldenburg, Ritterstraße 17.

Eröffnung der Muster-Ausstellung.

Wir laden die Kaufleute zum Besuch derselben ergebenst ein.

**Clemens Ditzgrad & Co.**

Filzschuhe mit u. ohne Lederbesatz, Filzpantoffeln mit und ohne Ledersohle von 60 Pfg. pr. Paar an empfiehlt **Herm. Wolff,** Schuhgeschäft, Sever.

**Einige hundert Paar bessere Damenstiefel** empfiehlt unter Selbstkostenpreis **Sever, Neuermarkt. Herm. Wolff.**

## M. Hildebrand.

Möbel- und Dekorations-Geschäft, Feuer, Wasserportstraße.

Reichhaltiges Lager in **Kasten- und Polstermöbeln**, sowie in Stühlen, als Wiener, Rohrlehnstühle, einfache Rohrstühle, in Nußbaum, mahagoni und eichen, alle in gediegener Auswahl. Spiegel in allen Größen und Preislagen, Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen mit und ohne Matragen, lackirt und polirt.

Ganze Zimmer-Einrichtungen werden auf das Geschmackvollste und Gebiegenste stets nach den neuesten Vorlagen unter Garantie und zu möglichst billigen Preisen ausgeführt.

## Flanelle, Boye und Koatings

empfehlen in neuer krempfreier Waare

## Brunß & Remmers.

## Die Beste

Eau de Cologne ist die weltbekannteste Marke

**Nº 4711**

(Blau-Gold-Etiquette) von Ferd. Mühlens, Köln.

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.



Die **Waldwoll-Produkte**, als: Flanelle, Unterkleider, Soden und Strümpfe, Leib- und Brustbinden, sowie Waldwollwatte, desgleichen Del, Extrakt, Seife etc. aus der Fabrik von **L. & E. Lantz in Remda**

am Thüringer Walde, ärztlich und wissenschaftlich geprüft, empfohlen und verordnet, seit **einem Vierteljahrhundert** auch hier in Sever und Jeberland wohl renommirt und **gegen Gicht, Rheumatismus** und damit verwandte Leiden unübertrefflich bewährt, ausgezeichnet durch viele

## Medaillen und Ehrendiplome

auf deutschen und außerdeutschen Ausstellungen, sind für Sever und Umgegend nur allein **echt** zu haben bei **A. W. Deje Wwe.**

Wer hustet, nehme die weltberühmten **Kaisers Brustkaramellen** welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Güsten, Heiserkeit und Natarrh.** Zu haben in den alleinigen Niederlagen, per Packet 25 Pfg., bei **Eilers, Drogenhandlung, und bei Wihl. Gerdes.**

## Butter, Honig, Federn,

je 9 Pfd. netto, post- und tollfrei, Nachnahme. **Softafelbutter**, täglich frisch, 8,50 Mt. **Bienenhonig**, hell, hart, Tafelforte 5,75 Mt., **Säufefedern**, fein geschliffen, silberweiß, baunereich, staubfrei, prima Waare, pro Pfd. 2,40 Mt. **3. Spund, Monasterzyssa, Galizien.**

## Auschnitt

in **Sohl- und Oberleder**, sowie **Belzelle, Holschuhhäute, Schurz-felle** usw. empfiehlt billigt

Sever. **Fr. Tiaden,**  
Gerberei und Lederhandlung.

**Mey's Stoffwäſche.**  
Fabriklager und Verkauf zu Originalpreiſen bei  
Schloßſtr.

**Hamb. Spielkarten** ſind wieder vorräthig bei  
Schloßſtr. **Carl Altona.**

**Blumenpapiere,** ſowie ſämmtl. Artikel zur  
Blumen empfiehlſt Anterfertigung von Papier-  
Schloßſtr. **Carl Altona.**

**Tapeten!**

Naturelltapeten von 10 Pf. an,  
Glanztapeten " 30 " "  
Goldtapeten " 20 " "

in den ſchönſten und neuſten Muſtern. Muſter  
karten überall hin franko.

**Gebrüder Ziegler in Lüneburg.**

Man biete dem Glücke die Hand!  
**500 000 Mark**

als Hauptgewinn im günſtigen Falle bietet die **Samburger**  
große Geld-Verloofung, welche vom Staate genehmigt  
und garantirt iſt.

Von den hiebei benannten  
Gewinnen gelangen in erſter Klaſſe  
2000 im Geſammtbetrage von  
Mark 117 000 zur Verloofung.  
Der Haupttreffer iſt Klaſſe be-  
trägt Mark 50 000 und heizert ſich  
in 2er auf Mark 55 000, 3er Mark  
60 000, 4er Mark 65 000, 5er Mark  
70 000, 6er Mark 75 000, in 7er  
aber auf event. Mark 500 000, ſpec.  
Mark 300 000, 200 000 &c.  
Die Gewinnziehung ſind plan-  
mäßig amtlich feſtgeſtellt.

**9553005**  
Mark

zur ſicheren Entſcheidung  
kommen, darunter befinden  
ſich Haupttreffer von  
eventuell

**500 000**  
Mark,

ſpeciell aber

- 1 à 300000
- 1 " 200000
- 1 " 100000
- 1 " 75000
- 1 " 70000
- 1 " 65000
- 2 " 60000
- 1 " 55000
- 1 " 50000
- 1 " 40000
- 1 " 30000
- 8 " 15000
- 26 " 10000
- 56 " 5000
- 106 " 3000
- 203 " 2000
- 6 " 1500
- 606 " 1000
- 1060 " 500
- 30930 " 148
- 17188 à Mark 300,
- 200, 150, 127,
- 100, 94, 67,
- 40, 20.

Zur nächſten Gewinnziehung erſter  
Klaſſe dieſer großen vom Staate  
garantirten Geldverloofung loſtet  
1 ganzes Orig.-Loos Mark 6,  
1 halbes " 3,  
1 viertel " 1,50.

Unſerer Firma iſt ſeitens des  
Hohen Großherzog. Oldenburgiſchen  
Staatsminiſteriums die Konſeſſion  
zum Verkauf dieſer Original-Loose  
im Großherzogth. Oldenburg ertheilt  
worden und werden alle Aufträge,  
welche direkt an uns gerichtet ſind,  
ſofort gegen Einſendung oder Nach-  
nahme des Betrages mit der größten  
Sorgfalt ausgeführt, wie Jedermann  
von uns die mit dem Staatswappen  
verſehenen Original-Loose ſelbſt in  
Händen erhält.

Den Beſtellungen werden die er-  
forderlichen amtlichen Pläne gratis  
beigelegt, aus welchen ſowohl die  
Eintheilung der Gewinne auf die  
verſchiedenen Klaſſenziehungen, als  
auch die betreffenden Einlagebeträge  
zu erſehen ſind, und ſenden wir nach  
jeder Ziehung unſeren Intereſſenten  
unaufgefordert amtliche Pläne.

Auf Verlangen verſenden wir den  
amtlichen Plan franco im Voraus  
zur Einſichtnahme und erklären uns  
ſerner bereit, nicht conſtand die  
Loose gegen Rückzahlung des Be-  
trages vor der Ziehung zurückzu-  
nehmen.

Die Auszahlung der Gewinne er-  
folgt planmäßig prompt unter Staats-  
Garantie.

Unſere Kollekte war ſiets vom  
Glücke beſonders begünſtigt und haben  
wir unſeren Intereſſenten oftmals  
die größten Treffer ausgezahlt, u. a.  
folgte von Mark 250 000, 100 000,  
80 000, 60 000, 40 000 &c.

Vorausſichtlich kann bei einem  
ſolchen auf der ſoliden Baſis  
gegründeten Unternehmen liberal auf  
eine ſehr rege Theilnehmung mit Be-  
ſtimmtheit gerechnet werden, und  
bitten wir daher, um alle Aufträge  
auszuführen zu können, uns die Be-  
ſtellungen baldigt und jedenfalls  
vor dem

**30. November d. J.**  
zukommen zu laſſen.

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechſelgeſchäft in  
**Samburg.**

Wir danken unſeren geehrten Kunden für das uns  
biſher geſchenkte Vertrauen, und da unſer Haus ſeit einer langen  
Reihe von Jahren überall bekannt iſt, bitten wir alle Diejenigen,  
welche ſich für eine unbedingt ſolide Geld-Verloofung intere-  
ſſiren und darauf halten, daß ihre Intereſſen nach jeder  
Ziehung hin wahrgenommen werden, ſich nur ganz direkt ver-  
trauensvoll an unſere Firma **Kaufmann & Simon** in  
**Samburg** zu wenden. Wir ſtehen mit keiner anderen Firma  
in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb  
der Original-Loose aus unſerer Kollekte betraut, ſondern wir  
verkehren nur direkt mit unſeren werthen Kunden und dieſelben  
genießen dadurch alle Vortheile des direkten Bezugs. Alle  
uns zugehenden Beſtellungen werden gleich regiſtrirt und  
prompte eſſectuiert.

**Traner-Kränze, Guirlanden &c.**  
werden geſchmackvoll und billigt angefertigt von  
Feber, Bahnhofſtr. Fr. Dauen, Handſelgärtner.

!! Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen  
koſtet nur 10 Pfg.!!

Das **Engeler**  
**Viehwaſchpulver,**

angefertigt ſeit 1836 in der **Apothete zu Satrup**  
in **Angeln**, nimmt trotz der täglich auftauchenden  
neuen Mittel, die als beſſer angeprieſen werden, an-  
erkannt und unbeſtritten den erſten Rang ein, da es  
ſich anerkanntermaßen in der Wirkung von allen am  
**auverſäſſigſten** bewährt hat. Mit immer ſteigender  
Gunft in ihr das Publikum treu geblieben; es wird  
ſich auch weiterhin nicht beirren laſſen und nach wie  
vor dieſes **älteſte, bewährteſte und billigſte**  
**Mittel** anwenden. Depots haben ſämmtliche Apo-  
thete des In- und Auslandes, unter anderen Apo-  
thete Dr. **Goldhammer** in Hohenkirchen (bei dem  
auch das gleichfalls bewährte „**Satrupe** Ver-  
falbungs-Pulver“, ein ſicherer Schutz gegen  
das **Berwerfen**, zu haben ſind), ferner Apotheke  
**Schürholz** in Feber, Apotheke **Öddecke** in  
Hooſtel, Apotheke **Wede** in Feberwarden, Apotheke  
van **Dove** in Neuſtadt-Öddecke, ſowie die Apotheke  
in **Carolinenſtel** und Apotheke **Ed. Jacobi** in  
Wittmund.

**Schlaf-**  
**und Reisedecken,**  
ſowie extra ſchwere waſchichte  
**Biber-Betttücher**  
empfehlen  
**Brunß & Remmers.**

**Kalender für 1893.**

Jade- und Weſterkalender	0,35 Mk.
Deuſcher Reichsbote	0,40 "
Gustav Adolfs-Kalender	0,50 "
Bayne's Familien-Kalender	0,50 "
Volkshote	0,50 "
Gefellſchafter	0,50 "
Zahrer hinfender Vote	0,50 "
Kalſterkalender	0,50 "
Mey's Abreißkalender	0,50 "
Schmidt's Abreißkalender	0,50 "
Neuter-Abreißkalender	1,- "
Neuter-Almanach	2,- "
Großer Kalender des Zahrer hinf. Boten	1,- "
Morgenſtern's Jugend-Kalender	1,- "
Des deutſchen Landmann's Jahrbuch	1,- "
Deſſe's Muſter-Kalender	1,20 "
Dahem-Kalender	1,50 "
Böbe's Landw. Kalender	2,- "
Tägliches Notizbuch für Comptoir	2,- "
Apothete-Kalender	2,50 "
Pharmaceutiſcher Kalender	3,- "
Gefellſchafter-Kalender	1,50 "
Kleiner Notizkalender	0,80 "
Etui-Kalender für Damen	0,25 "
Wand- und Portemonnaie-Kalender von 15-40 Pfg.	

Buch. **C. L. Mettder & Söhne.**

**Export Compagnie**  
für **Deuſchen**  
**Cognac**  
KÖLN & RÜDERSHEIM  
**BERLIN S.O.**  
Leistungs-fähigſte Cognac-Brennerei.

**Cognac**  
der Export-Compagnie  
für deuſchen Cognac.  
**Köln. Berlin.**  
**Rüdesheim.**  
Bei gleicher Güte be-  
deutend billiger als  
franzöſiſcher.  
Verkauf zu orig. Preiſen:  
2, 2 1/2, 3 und 3 1/2 Mk.  
pro Flaſche.

Alleinige Niederlage für Feber und Feberland bei  
**P. Koeniger in Feber.**

In den nächſten Tagen erwarte eine Rabung  
**Klein-Muß-Koſes,**  
welche bei Abnahme von mindedeſtens 2000 Pfd. ab  
Bahn frei ins Haus billigt empfehle.  
**A. B. Süßmilch.**

Denaturirten 96% Spiritus zum Brennen und  
zu gemerblichen Zwecken empfiehlſt zu heruntergeſetzten  
Preiſe **D. Mey.**

Neue Sendung Biarotin empfiehlſt **D. Mey.**  
Fenſterglas, bei Tafeln und nach Maß geſchnitten  
wie auch Glasdachziegel en pf. zu billigſten Preiſen  
**D. Mey.**

**Photographie!**  
Mein Geſchäft iſt an allen Sonn- und Feler-  
tagen ohne Unterbrechung geöffnet.  
**Louis Meyer.**

**Auswahl**  
**Herbſt- u. Winterüberzieher,**  
**Buckskin-**  
**Herren-Anzüge**  
von 14 bis 45 Mk.,  
**Winterjackets und Zoppen,**  
**Anzüge**  
für Burſchen und Knaben  
von 3 bis 18 Mk.,  
**Buckskin-**  
**Hosen und Westen,**  
großes Lager von  
**Arbeitergarderoben**  
empfiehlſt zu ſehr billigen Preiſen  
**S. König, Schlachtſtr.**

Starke dauerhafte Stiefel und Schuhe,



welche ſich  
für die  
Land-  
bevölkerung  
und  
Arbeiter  
eignen,  
kauft man  
zu  
soliden  
Preiſen  
beim  
**Schuhmachermſtr. Apel,**  
Belfort, Werſtſtr. 14.  
Reparaturen werden prompt ausgeführt.  
Sonntags geöffnet morgens von 8 bis 10 Uhr,  
nachmittags von 12 bis 3 Uhr.

**Laubſägeholz und -Vorlagen,**  
ſowie ſämmtliche Laubſägeartikel empfiehlſt  
Hohenkirchen, Novbr. 1892.  
**G. Janßen.**

**Mein Dfenlager**  
bietet hübfche Auswahl und halte daſſelbe bei Bedarf  
empfohlen.  
Hohenkirchen, Novbr. 1892.  
**G. Janßen.**

Zur Ausführung ſchmerzloſer Zahn-  
Operationen nach der neuſten Methode  
ohne die geringſte Gefahr, ſowie zum  
Einſetzen künstlicher Zähne u. ſ. w. bin ich jede Woche  
Dienstag von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr und  
Freitag nachmittags von 1 bis 6 Uhr in meiner  
Filiale Feber, am alten Markt im Hauſe des Herrn  
Danzig, anweſend.  
**Wihelmsbaven. A. Kramer, Zahntechniker.**  
Habe noch 25 vier Wochen alte Ferkel zu ver-  
kaufen. Halte auch einen Eber zum Decken.  
Moorhauſen. **H. A. Reunaber.**  
Habe noch Schlötarbeiten zu vergeben. **D. S.**  
Das Deckgeld für meinen Stier beträgt 2 Mk.  
Weſterhauſen. **D. F. Heeren.**

Ein tüchtiger Zimmer- und Tſchlergeſelle findet  
dauernde Beſchäftigung bei  
Schaar. **D. Grahlmann.**  
Ein geübter  
**Schneidergeſelle**  
findet dauernde Beſchäftigung.  
Hooſtel. **J. Bornefeld.**